

FOS/BOS: Jetzt soll Landtag helfen

Am kommenden Freitag wird an MdL Margit Wild Petition von Eltern und Lehrern übergeben

Regensburg – Elisabeth Reitberger kann sich nicht zurückhalten: „Seit drei Jahren verfolge ich das Vor und Zurück mit dem Schulneubau.“ Oft habe sie gehofft, noch öfter aber sei sie enttäuscht worden: „Im Regensburger Rathaus wird die FOS/BOS als Schule zweiter Klasse gewert.“

Von **Gabriele Scholtz**

Die stellvertretende Vorsitzende des Elternbeirats opferte den gestrigen Vormittag zusammen mit dem Vorsitzenden Franz Schuster dem Engagement um eine neue FOS/BOS, die in einem Haus untergebracht ist.

Die beiden nutzten den Informationstag für künftige Schüler, um Unterschriften zu sammeln. Es war der Auftakt einer großen Aktion, die in den nächsten zehn Wochen durchgeführt wird: bei den Mahnwachen an jedem Freitag um 14 Uhr vor dem Alten Rathaus, bei Info-Tagen und an Info-Ständen können die Regensburger mit ihrer Unterschrift die Forderung nach einem Neubau unterstreichen.

Bereits am Freitag, 5. März, übergeben Eltern und Lehrer eine

Petition an MdL Margit Wild. Die SPD-Abgeordnete sitzt nämlich im Petitionsausschuss. An jenem Freitag schaut auch der WDR vorbei: Der Comedy-Star ALFONS wird dann mit seinem haarigen Mikro eines seiner Kult-Interviews starten. „Da wissen wir nicht so recht, was auf uns zukommt“, sagt FOS/BOS-Pressesprecher Jack Diewald. Schaden könnte es jedenfalls nicht: „Es ist nur gut, wenn unser Problem auch deutschlandweit bekannt wird.“

Wie be-

liebt FOS und BOS sind, zeigte sich wieder mal gestern. Zwischen 9 und 12 Uhr kamen über 1.000 junge Leute in Gruppen oder mit ihren Eltern vorbei. Der Strom an die Fach- und Berufsoberschule hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Verantwortlich dafür ist die Umstellung auf das achtjährige Gymnasium. „Viele Eltern wollen ihren Kindern nicht diesen unglaublichen Stress zumuten“, kommentiert Jack Diewald die

Tatsache.

An der Fachoberschule hätten sie inzwischen ja auch die Möglichkeit, das Vollabitur abzulegen: „Da dauert's halt ein Jahr länger.“

Weil die Räumlichkeiten knapp sind, können in der Regel nur 700 Schüler aufgenommen werden. Da die Stadt aber ein weiteres Gebäude zur Verfügung stellen will, könnten im Schuljahr 2010/11 eventuell 1.400 aufgenommen werden. Die Stadt lockte mit dem Haus an der Landshuter Straße 17, das den Schülern vom Von-Müller-Gymnasium als Übergangslösung während des

Neubaus diene. Schulchef Oberstudiendirektor Karl-Heinz Kirchberger fände das zwar „nicht schlecht“, doch auch ihm passen die Vorschläge nicht so recht, die aus dem Rathaus kommen.

Eine weitere Möglichkeit wäre auch das alte Von-Müller-Gymnasium, das derzeit dem Goethegymnasium als Unterschlupf dient, bis die Generalsanierung in deren Haus abgeschlossen ist.

Tatsächlich meint die Stadt nach der Verschiebung des Neubaus auf irgendwann einmal in 15 Jahren, die FOS/BOS mit Provisorien befriedigen zu können. Dabei sind die jetzigen Standorte nicht viel besser: Da (Landshuter Straße) Schimmel, Feinstaub und Lärm, dort (Ziegelweg) Asbest und viel zu enge Klassenzimmer.

„Ich hab das alles so satt“, sagt Elisabeth Reitberger. Ihre Tochter besucht inzwischen die 13. Klasse der FOS. Sie wird keine großen Veränderungen mehr mitkriegen. Ihre Mutter kämpft weiter: „Es geht nicht, dass mit jungen Menschen so umgesprungen wird.“

FOS/BOS-Elternbeiratschef Franz Schuster und seine Stellvertreterin Elisabeth Reitberger eröffneten beim gestrigen Info-Tag ihre Unterschriftenaktion für einen Neubau. Unterstützt werden sie von Schulleiter Oberstudiendirektor Karl-Heinz Kirchberger und Pressesprecher Jack Diewald (v. li.)

